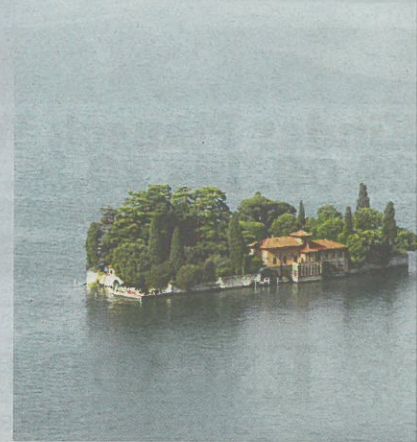




*Patriot an Bord:  
der bekannte  
Schiffsbauer  
Ercole Archetti  
in Peschiera.*

*Alles über die  
Fischerei: das  
sehenswerte  
Museum der  
Firma La Rete  
in Saviano  
Porto.*



*Die herrliche kleine Insel San Paolo*

# Verborgene Juwelen

Montisola, Villaggio Crespi und Gorgonzola sind drei wunderbar versteckte Orte nahe der Schweiz. Sie sind eine Reise wert.



ROCCO NOTARANGELO

**M**alerisch, anmutig, idyllisch... drei für Reiseberichte typische Adjektive, die einem beim Anblick der Insel Montisola im Iseo-See unwillkürlich in den Sinn kommen. Nur zwei Autostunden von Lugano entfernt, ist Montisola ein verborgenes Juwel der Lombardei. Mit einer Fläche von 4,5 Quadratkilometern und einer Küstlänge von 9 Kilometern ist sie die grösste Seeinsel in der Mitte Südeuropas.

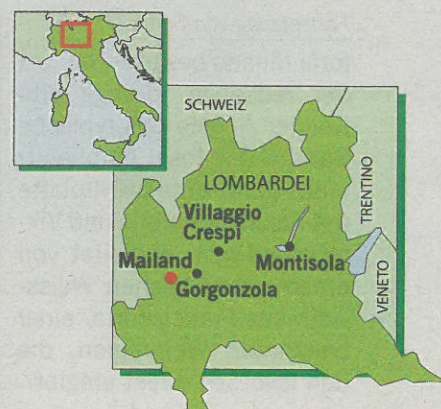
Die insgesamt rund 1500

Einwohner verteilen sich auf elf im Bergland und am Seeufer gelegene Ortschaften. Eine kleine Insel, die aber sehr viel bietet. Man kann sie zu Fuss, per Velo oder mit öffentlichen Bussen erkunden. Ein kleines Paradies mit einem Mikroklima, in dem Oliven- und Kastanienbäume gedeihen.

Peschiera ist die Ortschaft, die den Charakter der Insel am besten offenbart. Schon vom Festland aus erkennt man die typischen ockergelben Häuser, die für den Autoverkehr gesperrten engen Gassen, die üppige Vegetation mit Olivenbäumen, Palmen

und Oleander. Der Ort erinnert ein wenig an Morcote oder Gandria, wirkt aber weniger zubetoniert. «Die Fischerei, der Bootsbau und die Herstellung von Netzen sind die drei Bereiche, die die Geschichte von Peschiera und Monte Isola geprägt haben», erzählt Führer Roberto Pelosi. Heute kann man die Berufsfischer an einer Hand abzählen, doch bis in die Fünfzigerjahre war der Fischfang die Haupteinnahmequelle. Aber auch heute noch ist die einheimische Küche auf Fisch spezialisiert. Dies wird uns im Restaurant Trat-

*Fortsetzung auf Seite 72.*



*Das kleine Dorf Peschiera auf Monte Isola.*



Fortsetzung von Seite 71.

toria Milano bewusst, wo uns der redselige, pöfliche alte Kellner Angelo das typische Gericht der Insel empfiehlt: eine gemischte Grillplatte mit Felchen, Forelle und Viktoriasardinen, begleitet von einem aromatischen Weisswein aus Franciacorta, einer bekannten Weinregion, die den Iseo-See direkt umgibt.

**Der starke Rückgang** der Fischerei hat sich auch auf den Bootsbau und die Netzherstellung ausgewirkt. «In Monte Isola wurden in den vergangenen Jahrhunderten die Netze für die Republik Venedig und viele europäische Höfe hergestellt», berichtet Pelosi. Eine fast ausgestorbene Tradition, auch wegen der chinesischen Konkurrenz. Ein kleines Museum erinnert an die Geschichte der Netzmacherei. Es befindet sich in der letzten noch aktiven Firma dieser Branche, der La Rete s.r.l., die sich mittlerweile auf die Herstellung von Lukrativern – von Sportnetzen – spezialisiert hat.



Anna Pedroncelli, Vizepräsidentin des Kulturvereins Villaggio Crespi, mit Ortsplan und E

### INFO

#### Montisola: Wissenswertes

■ **Anreise:** per Bahn: von Mailand nach Brescia, weiter nach Iseo. Von dort mit der Fähre nach Montisola.

Per Auto: Autobahn Mailand–Venedig bis zur Ausfahrt Rovato, dann weiter nach Sulzano. Dann per Fähre nach Peschiera.

■ **Übernachten und Essen:** In Peschiera: Albergo La Foresta, 80 Euro DZ/Frühstück, Tel. 0039 03098862 10, Ristorante Milano am Landungssteg von Peschiera, Tel. 0039 03098861 34.

■ **Info:** Ufficio turistico Monte Isola, Peschiera, Tel. 0039 0309 82 50 88. [www.tuttomonteisola.it](http://www.tuttomonteisola.it)

# Traumplatz für Arbeiter

Was einst als futuristische Arbeiterstadt entstand, ist heute Unesco-Weltkulturerbe.



Die Siedlung mutet an wie die Kulissen für einen Kinofilm. In Crespi d'Adda, in der Nähe von Bergamo, kann man die am besten erhaltene «ideale Arbeiterstadt» Italiens besichtigen. Sie wurde zwischen 1878 und 1930 von zwei beherzten Grossindustriellen, Cristoforo Crespi (Denkmal Bild rechts) und seinem Sohn Silvio, erbaut. Mit Fabrik, Arbeiterviertel, Kirche, Schule und Friedhof schufen die Gründer eine urbane Utopie auf der

Grundlage einer katholisch-liberalen Weltanschauung. Anna Pedroncelli, Vizepräsidentin der Associazione culturale Villaggio Crespi, erläutert: «Villaggio Crespi ist ein lebendiges Kapitel der Ge-

schichte der Industriellen Revolution, der Prototyp einer perfekten Stadt, der idealen Fabrik. Aus diesem Grund hat die Unesco 1995 die Siedlung zum Weltkulturerbe erklärt.»

**In der Siedlung** leben Menschen, ehemalige Arbeiter und deren Nachkommen. Die Älteren bewahren die Erinnerung an die Siedlung als «eine Insel der Seligen» die den Arbeitnehmern eine sichere Arbeitsstelle, Wohnung, ärztliche Versorgung und eine Schule bot. Es gibt allerdings auch kritische Stimmen, die von Feudalherrschaft, von einem Staat sprechen. Für Maria, die 104 Jahre alte, der Dorfgeschichte